

Das absolut Böse: Die Geschichte des FUP Konzerns

(Autor und Copyrightinhaber ist 4of25 aus dem EGOSOFT Forum)

1. Kapitel „Urknall oder Das Böse wird geboren“	02
2. Kapitel „Der Fluch des Blutes oder Das Böse erwacht“	07
3. Kapitel „Fluidum oder Tief einatmen“	13
4. Kapitel „Fischfrikassee oder Nur die Harten kommen in den Garten“	18
5. Kapitel „Tödliche Singularität oder Schwarzschilds Lösung“	24
6. Kapitel „Das schwarze Herz oder Der Ursprung des Hasses “	29
7. Kapitel „Tokugawa oder Das lange Warten (Teil 1)“	33
8. Kapitel „Tokugawa oder Das lange Warten (Teil 2)“	37
9. Kapitel „Haut oder Die Stunde der Dämonen“	43

Dieses Dokument wird regelmäßig nach erscheinen eines neuen Kapitels erweitert!
Viel Spaß beim Lesen dieser Geschichte von 4of25

<http://www.x2-pandora.de/showthread.php?t=1438>

Einfach anklicken und Spass haben :-)

1. Urknall oder Das Böse wird geboren

Vorwort

Das Böse im Menschen...

...es ist in uns allen.

Tief verankert im Unterbewusstsein lauern Gewalt, Zerstörung und Grausamkeit. In einem Gehirnteil, den wir mit den Sauriern teilen, die einst unseren Planeten beherrschten.

In der Regel schlummert diese Bestie gut verpackt unter der Kontrolle vom Verstand und eingekerkert von Moral und kulturellen Normen.

Doch in Zeiten der Not und des Krieges entlassen wir das Tier aus dem Käfig, damit es das Überleben des Individuums sicherstellt. Im Chaos des Gefechts ist es in seinem Element, es lebt sich aus und lässt uns das Gemetzel überstehen.

Dann wird es wieder eingesperrt. Denn nun muss wieder aufgebaut werden, aber es kann nur vernichten. Es würde jetzt nur stören.

Doch aufgrund psychischer Störungen ist es bei manchen von uns immer frei. So rennt dann ein Mörder oder ein wahnsinniger Diktator durch die Welt.

Richtig schlimm es jedoch dann, wenn das Tier mit dem Intellekt verschmilzt. Das absolut Böse entsteht...

...es ist dann nicht plump, sondern verschlagen, perfide und es tarnt sich. Es heckt Pläne aus, entwickelt unerhörte Strategien um sich gewaltige Macht anzueignen. Diese Macht setzt es dann wiederum ein, um noch mehr Macht und noch mehr Grauen zu erzeugen.

Und so fort...

... und es ist vollkommen skrupellos und erfreut sich am Leid seiner Opfer. Zum Glück sind solche Fälle selten...

...doch manchmal werden sie sogar künstlich erzeugt. Weil jemand glaubt das Erzeugte für seine Zwecke nutzen zu können...

...es beherrschen zu können.

Aber das Böse wird sich gegen seinen Schöpfer wenden...

...denn das ist seine Natur.

Es wird immer nur seine eigenen Pläne verfolgen...

...unerbittlich und nicht zu lenken durch andere Menschen.

Lasst euch das eine Warnung sein, all die unter euch, die meinen sie könnten das Böse erschaffen und beherrschen.

Diese Geschichte zeigt euch was passiert, wenn das Böse in die Welt entlassen wird.

Es ist nicht zu beherrschen und wird sich gegen euch wenden. Denn es ist...
... das Böse.

Es ist der Mensch.

Einführung

Nach dem Krieg gegen die Terraformer entschied sich die Erdbevölkerung freiwillig zu einer Isolation. Durch die Zerstörung der Sprungtore überließ man die entfernten Kolonien sich selbst und die Argonische Föderation entstand.

Die Erde, die ursprüngliche Heimatwelt schwamm zu einem Mythos, dem nur noch religiöse Eiferer wie die Goner intensiv pflegten. Es strandeten zwar noch zwei Erdenmenschen, die verzweifelt, aber vergebens den Rückweg suchten.

Aber darum geht es hier erst einmal nicht.

Die Erdenbewohner bauten ihre Welt wieder auf. Sie schufen eine mächtige Flotte, immer in der Furcht vor der Wiederkehr des selbst erschaffenen Todfeindes.

Aber sie blieben furchtsam in ihrem System.

Der perfide Plan des Alten Volkes ging auf. So sicherten sie den Status Quo. Die Gräueltaten der Khaak und Xenon scheinen sie nicht zu berühren. Vielleicht erfreuen sie sich gar daran...

Aber sie hatten etwas vergessen.

Genau das, wovor sie sich ja so fürchteten. Das Böse, das tief im Menschen schlummert. Es schien ja so fern, denn die Argonen waren scheinbar schwach und die Erdbewohner lebten in ihrem selbst gewählten Gefängnis. Doch nicht alle Menschen waren mit der Isolation zufrieden. Sie wollten expandieren und zurückschlagen. Die Terraformer, respektive die Xenon wie sie jetzt hießen, vernichten. Und alles zerstören, was sich dem Menschen in den Weg stellen würde. Sie waren wütend. Wütend über die Zerstörung ihrer Welt und den Tod von Milliarden Menschen. Sie waren voller Hass.

Sie dürsteten nach Rache und warteten ungeduldig auf den Tag der Auslöschung des Todfeindes.

Aber Hass, Wut und Rachsucht sind der ideale Nährboden für das Böse, das tief in uns lauert.

So verschworen sich einige Militärs und Wissenschaftler im Geheimen und sie erschufen, ohne es zu bemerken, das absolut Böse.

Erdforschungsstation Gamma 32
Hydra

Verborgen in dem Trümmerfeld des Asteroidengürtels zwischen Mars und Jupiter erschufen die Verschwörer eine geheime Asteroidenbasis.

Sie waren zu dem Schluss gekommen, dass der Mensch in seiner jetzigen Form zu schwach und zu fragil sei. Also begannen sie die Schöpfung zu manipulieren.

Genetiker versuchten den Übermenschen zu erschaffen.

Einen fast unzerstörbaren, starken und hochintelligenten Kämpfer, dazu ausersehen, auszuziehen und den Todfeind auszumerzen.

Rückschläge kennzeichneten ihren Weg. Grauenvoll entstellte Kreaturen entstiegen den Zuchttanks. Verkrüppelt an Geist und Körper, wankten sie brüllend vor Leid hervor. Sie wurden zerstört, kaum, dass sie begannen ihr qualvolles Dasein anzutreten.

Jahre zogen ins Land.

Die Station, mit ihren finsternen Gängen und seltsamen Labors, erzitterte unter den Schreien der Opfer fehlgeschlagener Experimente. Der Ort war zur real gewordenen Hölle geworden.

Aber langsam näherten sie sich ihrem Ziel.

Nach langer Zeit und endlosen Versuchsreihen stand der Triumph unmittelbar bevor. In einem besonders abgeschirmten Labor reifte der erste Supermensch heran.

Sie taumelten vor Glück.

Nicht ahnend, dass sie einige verhängnisvolle Fehler bei ihrer Schöpfung gemacht hatten. Besser gesagt, sie hatten etwas Wichtiges vergessen...

Etwas sehr Gefährliches würde dadurch frei sein...

Sie hatten doch eigentlich hervorragende Arbeit geleistet. Das Wesen war völlig dezentralisiert. Hatte keinerlei empfindliche Organe mehr. Es erneuerte sich ständig selbst und war dadurch nicht mehr der Zeit unterworfen. Auf natürlichem Wege würde es niemals sterben.

Verletzungen heilten umgehend.

Pikomaschinen durchströmten es, immer verbessernd, immer reparierend. So konnte das Wesen auch seine Gestalt jederzeit anpassen und sich neue Eigenschaften selbst hinzufügen. Es ertrug das Vakuum des Alls, die Tiefe der Meere ohne Probleme.

Geschosse saugte es einfach auf und nutzte sie um sich selbst zu versorgen. Es war hochintelligent und wendig
Und es sah nach Außen aus...

...wie ein normaler Mensch.

Nur die Augen verrieten es. Sie glühten in einem giftigen Hellgrün.

Aber sonst perfekt, die Wissenschaftler waren stolz und die Militärs begierig auf das Wesen.

So reifte es nun zur Perfektion in seinem Tank und wurde dabei ständig mit neuem Wissen versorgt.

Doch dann nahm das Unheil seinen Lauf...

Die Organisation flog auf.

Regierungstruppen stürmten die Station und nahmen die Verschwörer fest. Dann versiegelten sie die Basis und ließen sie zurück.

Doch das geheime Labor hatten sie nicht gefunden. Dort liefen die Maschinen weiter...

Die Station geriet rasch in Vergessenheit. Die Menschen isolierten sich weiterhin. So entwickelte sich Es völlig ungestört...

Eines Tages war der Prozess abgeschlossen...

Die Tür der Kammer öffnete sich mit einem lauten Zischen.

Durch den Nebel der entströmenden Gase bewegte sich das Wesen in das Halbdunkel des Labors.

Sofort begann es die Station zu durchsuchen. Es war die ganze Zeit bei Bewusstsein und wusste das in Gefahr war, solange es im Sonnensystem blieb.

Aber es hatte auch die Nachrichtenkanäle der Erde abgehört. So wusste es von Brennan und Kho und dem experimentellen Sprungantrieb. Es hatte die Pläne bereits abgespeichert. Der Fluchtweg war klar.

Zielgerichtet bewegte es sich zum Hangar. Dort war noch ein älterer Erdtransporter, den man zurückgelassen hatte.

Zielgerichtet begann es den Umbau. Bald war der Sprungantrieb fertig. Doch das Wesen war auch kreativ. Sehr sogar...
Es hatte eine Tarnvorrichtung entwickelt, um unerkant zu bleiben.
Umgehend installierte sie das Gerät in das Schiff.

Natürlich nahm das alles Zeit in Anspruch, doch solange es auf der Station blieb, ahnte ja niemand etwas von seiner Existenz.

Und Zeit spielte ja keine Rolle...

Es startete aus der Station und zündete dann deren Selbstzerstörung. Nun war es vorbei mit der Ruhe. Natürlich hatte die Erdflotte die Explosion registriert.

Aber herbeigeeilte Schiffe konnten außer einem Trümmerfeld nichts finden.
Bald zogen sie wieder ab.

In dieser Zeit verharrte das getarnte Schiff und lud den Sprungantrieb auf.
Dann sprang es durch den Raum.

Das absolut Böse hatte das X-Universum betreten...

Denn eines hatten die Wissenschaftler bei ihrer Schöpfung vergessen.

Niemand hatte daran gedacht, dem Wesen Moral und ein Gewissen mitzugeben.

So konnte die Bestie im Menschen mit dem hoch gezüchteten Intellekt verschmelzen und das mächtige Wesen beherrschen.

Und es wollte Rache und Vernichtung.

Sein Weg voller Grausamkeit, Tod und endlosen Strömen voller Blut begann...

2. Der Fluch des Blutes oder Das Böse erwacht

Sie fürchteten den Menschen...

... denn ihm ihm lauerte es...

... das unkontrollierbar Böse...

... es wartete auf seinen Tag...

... seit der ersten lebendigen Zelle die den Planeten Erde bevölkerte.

So unternahm das Alte Volk skrupellos alles um den Menschen zu isolieren...

... den sein Böses war anders...

... anders als das Böse in den Khaak oder Split...

... das Böse im Menschen war rein, ursprünglich und niemals zu bändigen.

Dieses Böse würde sich niemals dem Großen Plan unterwerfen...

... denn es hatte seinen eigenen grausamen Plan.

So sah das Alte Volk immer nur zu, wenn der Mensch angegriffen wurde.

Niemals intervenierten sie zu seinen Gunsten, wie sie es für die Xenon taten.

Sie versuchten ihn gar total zu isolieren. Wie eine tödliche Seuche.

Es war ihnen nur zu Recht als die Erde das Exil wählte.

Doch es gibt Zusammenhänge und Entwicklungen, die auch das Alte Volk nicht zu durchschauen und zu beeinflussen mag.

Sie waren zufrieden mit der Isolation der Erdbewohner und dachten sich, so kommt unser Plan gut voran.

Doch Arroganz und Selbstzufriedenheit sind todbringende Ratgeber. Sie wähten das Böse im Menschen sei nun sicher eingesperrt...

... welch verhängnisvoller Irrtum!

Denn die Isolation der Erde bewirkte nur eines:

Sie gebar das absolut Böse in seiner schrecklichsten und mächtigsten Form.

Unsichtbar, verschlagen und endlos brutal hat es bereits den Weg in das X Universum gefunden.

Unbemerkt, direkt unter den blinden Augen des Alten Volkes wird es wachsen, bis zu dem Tag...

... an dem es seinen hasserfüllten Plan umsetzen wird:

Die totale Herrschaft und die restlose Auslöschung des Alten Volkes!

Spiele niemals mit dem Bösen, denn es wird sich gegen dich wenden...

Das Böse strandete im selben Sektor wie einst Kho und Brennan. Doch niemand bemerkte es. Sein getarntes Schiff glitt still und heimlich durch den Sektor. Das Böse begann die Analyse:

„Fremdartige Spezies entdeckt.“

„Höre Nachrichtenkanäle ab. Infiltriere Datenbanken.“

So verbrachte es einige Stazuras, denn es hatte gewaltige Mengen an neuen Informationen zu bewältigen. Wie ein trockener Schwamm sog es die hereinströmenden Daten auf. Dann war es soweit.

„Cluster von bewohnten Sektoren mit Sprungtornetzwerk kartographisiert.“

„Echsenartige Spezies Teladi: Egoistische Gesellschaft mit skrupellosem Kapitalismus. Nur lose Hierarchie. Militärisch schwach.“

„Spezies Borone. Weichtier. Parlamentarische Monarchie. Konzept des Friedens und der Freundschaft. Schwächlinge.“

„Spezies Paranide. Absolutistische Priesterherrschaft. Technologisch fortgeschritten, aber durch Gesellschaftsprinzip gelähmt.“

„Spezies Xenon. Frühere Terraformer. Zur Vernichtung vorgesehen.“

„Spezies Argone, eigentlich Mensch. Schwäche durch fehlende Perfektion. Zur Umwandlung vorgesehen.“

„Spezies Khaak. Insektensklaven des Alten Volkes. Auslöschen.“

„Spezies Split. Clangesellschaft. Kriegerisch und grausam. Erfreulich. Speziell Familie Njy. Kontaktieren und verbünden.“

„Schiff von Bauart auffällig! Muss ein handelsübliches Modell anektieren. Besonders unauffällig: Teladi Geier. In jedem Sektor normaler Anblick, da Handelsrasse. Handelsstation gescannt, mehrere Schiffe des erwünschten Typs vorhanden.“

Ausführung!

Das Wesen flog mit dem getarnten Schiff nahe an die Handelsstation heran. Es programmierte den Autopiloten auf das Eintauchen in die Sonne des Systems. Keine Spuren sollten hinterlassen werden.

Kurz vor dem Start der Triebwerke wechselte es in eine gasförmige Form und benutzte eine Schubdüse um sich in Richtung der Station treiben zu lassen. Einen Raumanzug brauchte es ja nicht und das Gesetz der Impulserhaltung würde das übrige schon tun.

Niemand bemerkte die Wolke die in einen Lüftungsschacht eindrang. Es setzte seinen Weg durch die Belüftungssysteme der Handelsstation fort. Durch das schier endlose Gewirr der Leitungen bahnte es sich seinen Weg. Denn es hatte ein Ziel. Einen finsternen Gang in der Nähe des Hangars.

Wie eine Spinne in ihrem Netz wartete es geduldig auf sein Opfer. Zeit spielte nie eine Rolle...

Es kauerte in einem Lüftungsgitter an der Decke, verbunden mit den Überwachungskameras der Station. Denn es wusste, dass ein bestimmter Teladi, mit einem Geier ohne Fracht und ohne ein definiertes Ziel aufbrechen würde.

Ein typischer freier Händler, der dann im All die Chance zu schnellem Profit suchen würde.

Das ideale Opfer, das niemand so schnell vermissen würde...

Einige Stazuras später...

Schritte zerrissen die Stille des einsamen Korridors.

Sie kamen näher.

Endlich...

Der Teladi schlurfte unter dem Gitter vorbei.

Das Wesen strömte lautlos durch das Gitter und nahm eine festere Form an. Jedoch passte es sein Äußeres stets an die Umgebung an, so blieb es unsichtbar. Seine Xenomorphen Eigenschaften war ein fantastisches Geschenk seiner Schöpfer.

Der Teladi ahnte nichts und setzte unbedarft seinen Weg fort. Knarcks!

Mit einem deutlichen Krachen brach das Genick der Echse. Mit nur einer ruckartigen Bewegung tötete das Wesen den Teladi. Einen kurzen Moment zappelten die Beine des Reptils, dann war auch das letzte Leben aus ihnen gewichen.

Ein wenig Blut rann aus seinem Maul, wie ein kleines, rotes Rinnsal floss es aus seinem Mundwinkel. Alles geschah im toten Winkel der Kameras.

Langsam ließ das Wesen den leblosen Körper der Echse zu Boden gleiten. Es begann die Leiche zu durchsuchen. Es nahm ein paar bare Credits, die Schiffspapiere und eine Partikelpistole an sich.

Danach entfernte es noch die Kleidung. Es öffnete eine Verkleidung der rostigen Wand des Ganges. So erhielt es Zugang zur Abfallrutsche der Station. Von hier aus führte sie direkt in die automatische Verbrennung.

Es warf den toten Körper auf die Rutsche und verschloss die Wandöffnung wieder. Keine Spuren hinterlassen...

Es zog den Overall an und...

... nahm die Form des gerade getöteten Teladi an!

Ohne weitere Verzögerung bewegte es sich Richtung Hangar und betrat ihn. Es blickte sich einen Moment um.

Da war es!

Das Objekt seiner Begierde, für das es seinen ersten skrupellosen Mord begangen hatte, der Teladi Geier des toten Händlers. Es ging zum Transporter der passenden Andockklammer.

Ein Wartungsarbeiter winkte ihm freundlich zu. Denn der Teladi ahnte ja nicht, dass er nur ein Trugbild sah. Für ihn ging dort der Händler, den er aus der Stationskneipe kannte.

Das Wesen winkte zurück und der Arbeiter wandte sich wieder seiner Tätigkeit zu.

Bei alle dem verspürte das Wesen keinerlei Aufregung oder Anspannung. Denn es hatte ja kein Gewissen, das es stören könnte...

Es öffnete die Türe, betätigte den Transporter und war im erwünschten Geier. Umgehend suchte es das Cockpit auf. In aller Ruhe checkte es die Systeme und begann den Start. Es bat die Flugkontrolle um Starterlaubnis.

„Startfreigabe erteilt, ssst. Großen Profit, ssst.“

„Danke, ssst. Bis zum nächsten profitablen Treffen, ssst.“

Die Andockklammern lösten sich und das Wesen steuerte in das All hinaus. Seine Täuschung war perfekt, niemand hatte etwas bemerkt. Sicher würde man vielleicht irgendwann feststellen, dass der Händler verschwunden war. Aber man würde glauben, dass er irgendwo bei einem Überfall der Piraten oder der Khaak auf der Jagd nach dem schnellen Credit ums Leben gekommen sei.

Nun begann es seine Täuschung zu vervollkommen. Es fälschte die Schiffsdatenbank, die Schiffskennung, machte neue Schiffspapiere und erschuf sich eine Legende. Die Legende, eine erfundene Vergangenheit einer erfundenen Person...

Nun war er Pat Cryon, ein argonischer Waffenhändler und Söldner. Jemand, der durch alle Sektoren kurvt und mit jedem Geschäfte macht, der genug zahlt. Jemand, der keine Fragen stellt und dem auch keine gestellt werden.

Jemand, der überall landen darf, weil jedermann schmutzige Wäsche zu waschen hat. Oder weil er Dinge braucht, die er legal nicht bekommt oder öffentlich niemals erwerben würde. Jemand den man immer Mal braucht...

Ein Unsichtbarer...

... denn das Böse verbirgt sich gerne hinter Masken.

So war es ihm auch ein leichtes auf der Piratenstation im nächsten Sektor zu landen.

„Hallo Kumpel, willkommen auf dieser Piratenstation.“

Sie ahnten ja nicht, was für einen neuen Kumpel sie gefunden hatten...
So eine Piratenstation ist ein herrlicher Ort, zumindest für jemand ohne Skrupel, Moral und Gewissen. Hier bekommt man alles!

Von verbotenen Waffen, über illegale Waren und Software bis zur Hure die alles für Credits macht, was ehrbare Damen meistens nicht tun.

Glückspiel, Sauferei, Rauferei und vor allem inoffizielle Informationen und Verbindungen zu Leuten, die wiederum Verbindung zu... und so weiter. Das ideale Umfeld für unseren bitterbösen Freund...

Und der braucht dringend ein paar Credits...

Also nichts wie ran an den Spieltisch...

Seine giftgrün leuchtenden Augen verbirgt er hinter einer dunklen Brille, aber in solchen Kreisen interessiert das eh niemanden. Black Jack ist ein Spiel für hohe Einsätze und schnelles Geld.

Allerdings hat er kaum welches, aber der Geier ist als Sicherheit gut genug. Es kann losgehen.

Die Karten werden ausgegeben und logischerweise gewinnt der Neuling immer, anfangs zumindest. Das hier falsch gespielt wird liegt auf der Hand.

Allerdings hat der Falschspieler No Pilt, ein schleimiger Boronenschmuggler, wie er im Buche steht, die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Denn unser böses Wesen kennt alle Tricks...

... und es sieht besser und in mehr Frequenzbereichen als andere Wesen. So bemerkte es mit Leichtigkeit, wie die Karten im umgestülpten Ärmel des fünften Armes verschwanden.

„Du verfluchter Drecksfisch!“

Schon riss er dem Boronen die Karten aus dem Versteck.

„Mieser, kleiner Betrüger!“

Ein Tumult entstand. Der Kartentisch wurde umgestoßen, Stühle fielen um und die Zuschauer sprangen hastig beiseite. Ein Kreis von sensationslüsternen Gaffern bildete sich um die beiden Streithähne.

So was war hier an der Tagesordnung und jeder wartet ja nur darauf...

„Blubb, dir werde ich es zeigen, Blubber“, vor lauter Aufregung verfiel der Fischkopf ins Boronische. Tentakel Nummer drei versuchte eine Waffe zu greifen.

Doch das Wesen war schneller...

Mit einem gewaltigen Hieb traf es den Schädel des Boronen und zertrümmerte denselben. Die Faust steckte im Kopf des Boronen, der noch wild mit den Tentakeln zappelte. Die Augen schienen aus dem wackeligen Kopf zu treten.

Fontänen von Blut schossen rhythmisch aus der klaffenden Wunde. Blutiger Schaum trat aus der Sprechöffnung. Dann passierte etwas, was die anwesenden, halbseidenen Damen dazu veranlasste, auf die Toilette zu rennen, um sich zu erbrechen.

Das Wesen zog die Faust aus dem Schädel, das Gehirn des Boronen noch darin. Nach einem Moment, in dem es die rosagraue Masse zu betrachten schien, zerquetschte es das Hirn in seiner Pranke.

Der Anblick des zwischen den Fingern herausquellenden Boronengehirns war halt nicht für jeden etwas.

Doch Prtt Schtrr, ein Splitpirat, war begeistert.

„Hahaha, du sein klasse Kumpel! Du mir gefallen, kommen und trinken.“
Jeder kehrte zum Alltag zurück. Ein paar vergammelte Sklaven räumten die Leiche beiseite und wischten die kleineren Überreste weg.

Pat, das böse Wesen, setzte sich mit Prtt an die Bar. Prtt gab Pat die Plasmapistole und die Credits des Boronen.

„So sein Brauch hier. Du töten Typ, wenn Grund sein ok, du dürfen behalten Besitz von Typ. Töten von doofe Fischis sein immer gut.“

Das Böse hatte Anschluss gefunden...

Mit zwei Morden, den ersten, von unzähligen Morden die noch folgen werden, begann sein Aufstieg...

Und niemand bemerkte, dass dort kein normales Wesen handelte...

... sondern das absolut Böse.

3. Fluidum oder Tief einatmen

Es ist da...

... unbemerkt angekommen. Genau dort, wo man es nie wollte. Aber so ist das mit Plänen eben...

... selten erreicht man das eigentlich erwünschte Ergebnis. Erstens kommt es anders...

... als man zweitens denkt.

Und wenn man mit dem Bösen spielt...

... geht der Schuss...

... mal gerne nach hinten los.

So erging es auch den ewigen Manipulatoren...

... dem Alten Volk.

Endlose, miese Schachzüge gegen die Menschen...

... und als sie glaubten ihr Ziel erreicht zu haben...

... bemerkten sie nicht...

... das sie alles nur maximal verschlimmert haben.

Sie wollten das Böse im Menschen einsperren...

... damit es ihre eigenen üblen Pläne nicht behindern möge...

... stattdessen setzten sie nur das absolut Böse frei.

Erstens kommt es anders...

... muahahahaha!

Das böse Wesen, Pat, fühlte sich auf der Piratenstation wie ein Fisch im Wasser. Hier war es in seinem Element. Und es hatte Kontakt zu einem neuen Volk erlangt.

Ein Volk das ihm gefiel.

Die Split waren ganz nach seinem Geschmack. Es war brutal, grausam und skrupellos. Eigenschaften, die es liebte. Mit den Split wird es sich noch näher beschäftigen. Sie waren ideal für seine Zwecke.

Aber nun hatte es erstmal andere Sorgen. Es brauchte mehr Geld, mehr Macht und einen Unterschlupf von wo es agieren konnte.

Am besten etwas mit legalem Aussehen. Eine Tarnung als braver, biederer Geschäftsmann schwebte ihm vor.

Folglich brauchte es drei Dinge:
Mehr Credits...
Mehr Schiffe...
Eine eigene Station...

Jeder von uns würde mit der Creditsuche beginnen und dann ein neues Schiff und so weiter. Aber das böse Wesen denkt da anders. Sein erstes Ziel war die eigene Station....

Und es sollte eine Station am richtigen Platz sein, im richtigen Sektor... Es schlich durch die Teladisektoren...

Denn er wollte eine Teladiumfabrik...

Aus guten Gründen...

Das Zeug war bei den Split heiß begehrt...

So würde er die richtigen Kontakte kriegen...

Vitamin B ist immer gut...

So hörte er den Funkverkehr ab. Seine Analyse hatte ergeben, dass Gespräche zwischen Auftraggebern und den Kapitänen der TL Schiffe ihn schon auf die richtige Spur bringen würde...

Es musste nur vor einer Werft warten.

Am besten im Teladi Hauptsektor...

Da war immer viel los und die laschen Sicherheitsmaßnahmen der Teladi würden seine Arbeit nur erleichtern.

Es wartete...

Und wurde für seine Geduld schließlich belohnt.

Lass die Dinge zu dir kommen, renne ihnen nicht nach...

„Ssst, hier Kapitän, ssst, womit können wir insss Geschäft kommen?“

„Ssst, fliegen sie zzzurr Werft und hole sssie meine Teladiumfabrik ab.“

„Das macht 1500 Creditsss pro Tor, ssst.“

„Einversstanden, ssst“ Na also!

Wer sagt es denn!

Der Teladi befand sich auf der Handelsstation. Noch ahnte die Echse nicht, dass sie mit dem Erwerb der Fabrik, ihr eigenes Todesurteil unterschrieben hatte. Was nach einem guten Geschäft aussah, bedeutete das Ende.

Eilig dockte Pat an der Handelsstation an.

Das Wesen hetzte durch die Gänge. Es eilte an Raumkrautjunkies, die lallend in den schmutzigen Gängen vegetierten, billigen Huren und Schiebern aller Art vorbei.

Es hatte keine Zeit für deren Angebote.

Es hatte wichtigeres vor...

Die Gänge der Station waren extrem ungepflegt. Überall lag Müll herum, die Wände waren von rostigen Flecken überzogen und im Hintergrund klapperten die Ventilatoren. Wartung kostet halt...

Endlich erreichte es den Raum den es gesucht hatte.

Die Zeit drängte. Eilig überprüfte es die vorhandenen Sicherheitseinrichtungen. Keine vorhanden, typisch gierige Echse, wahrscheinlich war es hier am billigsten. Hätte der Teladi gewusst, was da auf ihn zukam, hätte er mehr investiert.

Aber hätte, wenn und oder...
Nun ist es zu spät.
Das Wesen betritt den Raum.

„Wasss kann ich tun, ssst, damit wir insss Gesschäft kommen?“

„Mir ihre neue Fabrik überlassen.“

Der Teladi schaute ungläubig, aber er hatte ja keine Ahnung...

„Dasss sssoll wohl ein Sscherz sssein, sst?“

„Nein, ganz bestimmt nicht.“

„Wasss wollen Sssie denn zahlen, sst?“

„Nichts.“

Der Teladi schaute ungläubig.

„Sssie gehen jetzt bessser. Für sso einen Blödsssinn hab ich keine Zeit!“

„Stimmt. Sie haben keine Zeit mehr.“

Der Teladi schaute wütend, auf einem Stuhl sitzend, auf.
Aber bevor die Echse den Ernst der Lage begriff, handelte das Böse wesen schon.
Die Kaufechse riss die Augen erschrocken auf, denn sein Verstand konnte nicht begreifen, was die Sehorgane aufnahmen. Das konnte nicht real sein.

Der Argone, der vor kurzen noch vor ihm stand schien sich aufzulösen. Er schien sich in ein giftgrünes, leuchtendes Gas aufzulösen. Wie erstarrt sah der Teladi zu.

Allerdings atmete er aufgrund des Stresses sehr tief und schnell

ein. Er atmete Teile des Gases ein...

Die Echse begann zu husten. Schreckliche Krämpfe durchzuckten seinen Körper. Unter lauten Schreien wand er sich auf dem Boden. Seine Extremitäten zuckten wild. Blutiger Schaum trat aus seinem Maul aus.

In einer letzten, gewaltigen Zuckung erbrach es seine inneren Organe, die an die gegenüberliegende Wand klatschten und langsam daran herunter glitten.

Dann wurde es still.

Aus dem toten Körper lösten sich die teile des Gases und kehrten zur Quelle zurück. Das Wesen wurde wieder zu Pat. Doch dann nahm es rasch das Aussehen der toten Echse an.

„Hier ssspricht der Kapitän, wasss kann ich tun?“

„Fliegen ssssie meine Fracht zum Ssssektor Njy’s Hinterhalt und werfen ssssie ssssie an die jetzsst folgenden Koordinaten ab.“

„Wie sssie wüssschen, auf weiter gewinnbringende Gessschäfte.“

Rasch leerte das Wesen noch die Konten seines Opfers. Zu seiner Freude besaß es noch einen nagelneuen Tukan. Eilig fälschte unser böser Freund noch die Schiffsslogs, nun war der Tukan seiner.

Er zog seine Waffe und begann die Überreste zu vaporisieren. Jetzt aber los!
Mit seinen zwei Schiffen Kurs Njy’s Hinterhalt!

Im Sektor Aktionärsgewinn begannen einige Piraten einen Überfall zu planen. Doch das böse Wesen aktivierte die Tarnung und ließ die verdutzten Freibeuter zurück.

Endlich erreichte es seine neue Station.

Erfreut betrachtet es die glänzende Struktur im All.

Es dockte an und betrat den Innenraum. Im zentralen Steuerraum angekommen, hing es sich an den Hauptcomputer.

Eine neue Kennung...

Und eine neuer Besitzer...

Er hieß...

Der FUP Konzern...

Der Konzern des Bösen nahm den Betrieb auf.

Rasch heuerte der Konzern noch einige Split an. Sie gehörten der brutalen Familie Njy an. Die idealen Angestellten für das böse Wesen...

Eine Produktionsstraße hatte das Wesen allerdings verändert. Denn es hatte eine neue Produktidee...

Der Tukan dockte an die Handelsstation Meer der Fantasie an. Die Touristen strömten in den Passgierraum. Sie freuten sich auf ihre Reise...

Proteste wurden laut als man an eine nicht gebuchte Station andockte. Die Türen öffneten sich.

Zum Schrecken der boronischen Touristen erblickten sie schwer bewaffnete Split! Sie wurden in Verliese gerieben. Ab und zu wurden kleine Gruppen herausgeholt. Sie wurden zu der spezielle Produktionsstrasse getrieben...

Bevor sie überhaupt reagieren konnten erlitten sie einen betäubenden Stromschlag. Die Split hingen die Körper an Haken die von einem Förderband herabhängen.

Die Boronenkörper kamen nun in die Produktionslinie. Ein Messer öffnete ihre Körperhöhle, daraufhin wurden die Innereien entfernt. Dann die Haut abgezogen und der Rest filetiert und paniert.

Käptn Splittis Fischstäbchen wurden der erste große Verkaufserfolg des FUP Konzerns.

4. Fischfrikassee oder Nur die Harten kommen in den Garten

Viele glauben das Böse wäre leicht zu erkennen, an äußerlichen Merkmalen leicht zu identifizieren, doch dem ist nicht so.

Das Böse tarnt sich und nimmt gerne völlig harmlose Formen an, damit es im Hintergrund die Fäden ziehen kann;
oder um völlig überraschend zuzuschlagen,

seine ahnungslosen Opfer im Handstreich auszulöschend.

Darum seid auf der Hut!

Das Böse kann euch schon näher sein, als ihr jemals ahnen würdet...

In einem streng bewachten Raum, Sektor Familie Njy

„Melden mich wie befohlen.“

„Gut. Du setzen.“

„Was sein Grund für meinen Anwesenheit.“

„Krr`scht, du müssen extrem wichtigen Geheimauftrag für Familie und alle Split ausführen. Versagen würde bedeuten großes Katastrophe.“

„Oh, große Ehre auf mich zukommen.“

„Genau, großes Ehre und gewaltige Verantwortung werden lasten auf deine Schulter.“

„Ich sein bereit. Ich werden Familie und Splitvolk nicht enttäuschen.“

„Gut ich nix andres von dir erwartet.“

„Was ich sollen tun, Clanoberhaupt?“

„Ist sehr kompliziert Sachverhalt. Ich müssen länger ausholen. Du sein sehr aufmerksam!“

„Ja.“

„Gut. Problem reichen zurück aus Zeit von Boronschlacht. Du sicher wissen das es gab einige Verräters unter ekligen Boronengenerälen.“

„Ja, seien jetzt Gefangene und warten auf Prozess.“

„Hehe, das ist was alle glauben. Das Glück sein. Sie nur gefangen kleine Helfers. Die nix wissen. Wirkliche Drahtzieher von Verrat seien weiter frei.“

„Ah, das zeigen wie genial wir Split und wie dumm Fische seien.“

„Richtig. Aber langsam werden freie Boronenverräter zum Risiko. Sie beginnen zu werden unvorsichtig. Geben aus zu viel Credits.“

„Das sein nicht gut. Boronengeheimdienst könnten werden aufmerksam!“

„Du begriffen! Wir müssen verwischen Spur zu Familie und Split.“

„Wir auslöschen Verräter.“

„Du haben schlaues Kopf. Allerdings wir nix sollten tun selbst. Keine Spur zu uns.“

„Drittes, unauffällig Seite müssen her. Aber Piraten sein zu unzuverlässig.“

„Das sein meine Gedanken auch. Aber ich haben Idee, wer könnte und würde uns helfen.“

„Wer sein?“

„Chef von FUP sein der richtige Typ. Er nix haben Skrupel und sein extrem zuverlässig.“

„FUP? Das seien doch Fabrik für lecker Fischstäbchen in unserem zweiten Sektor.“

„Ja, aber das sein nicht nur Fabrik zu machen Boronen zu lecker Essen. Typ haben viel mehr drauf.“

„Sein seltsamer Argone. Ich mal gesehen. Sein irgendwas erfreulich grausames an Argone.“

„Ja, sein nix typisch Argone, passen gut zu uns.“

„Was wir ihm anbieten?“

„Er killen Dolo Pu, er bekommen Kaiman Superfrachter und Mamba, neu von Werft von uns. Ich sicher sein, er können gut gebrauchen.“

„Das sein gutes Angebot.“

„Ja. Wir wollen haben enger Beziehung zu FUP. Könnten uns in Zukunft sicher helfen bei anderem großen Projekt. Immer gut sein, gefährliche Freunde zu haben.“

„Jawohl. Ich übrigens lieben Käptn Splittis fangfrische Fischstäbchen.“

„Wer nicht lieben Delikatesse! Übrigens du mitbringen bitte eine Kiste mit Kaviar aus Boroneneier, wenn schon mal da sein.“

„Ich werden Sie nix enttäuschen.“

Krr`scht machte sich sofort auf den Weg. Mit seinem schnellen Jaguar war er in kürzester Zeit im Zielsektor. Schon befand er sich in der Lobby der FUP Station. Eine kräftige Splitfrau saß an der Rezeption und musterte ihn.

„Was du wollen hier?“

„Ich müssen sprechen Chef von FUP“

„Du sein Witzbold. Sprechen Chef ist nicht erlaubt.“

„Ich haben Termin. Du nachfragen.“

Missmutig prüfte sie die Angaben.

„Du haben aber großes Glück. Chef dich erwarten in Aquarium 44 a. Gang rechts, dann sein 12te Tür links.“

Krr`scht machte sich unter den wachsamen Blicken der muskulösen Dame auf den Weg. Nach einiger Zeit erreichte er den Zugang zu Aquarium 44 a. Er trat ein.

Auf einer Empore über dem riesigen Bassin wartete ein Argone mit dunkler Sonnenbrille. Krr`scht meinte ein seltsames grünes Schimmern dahinter zu sehen, aber er wahr nicht sicher. Er näherte sich und stellte sich vor.

„Ich sein Krr`scht.“

„Ich weiß, sie wurden mir ja avisiert. Was kann ich für sie tun?“

„Äh.“

Krr`scht zögerte.

„Keine Sorge, wir sind hier völlig ungestört.“

Vorsichtig wie er war, schaute sich Krr`scht noch einmal um. Dann erschrak er.

„Hier sein ja alles voll Boronen! Die uns werden verraten!“

Und richtig, in dem Becken schwammen tausende fast ausgewachsene Boronen.

„Muahaha. Keine Panik. Die können uns nicht verraten.“

„Aber das seien doch Boronen!“

„Nicht ganz korrekt. Das sind Fleischboronen.“

„Fleischboronen?“

„Ja, das neueste Ergebnis meiner genetischen Forschung. Sehen sie, es war mühsam ständig unauffällig tausende Boronen verschwinden zu lassen. Und der Bedarf der Fischstäbchen steigt immer weiter. Ich musste handeln.“

„Wie du handeln?“

„Ich habe mir eine eigene Sorte Borone gezüchtet. Der Fleischborone ist stumm. Das Gejammer machte ja die Arbeiter verrückt. Das war unzumutbar. Aber er hat auch keinerlei Intelligenz. Er kann nur wachsen, fressen, sich vermehren und dann ab in die Verarbeitung. Und das alles wesentlich schneller als normal. Vor allem ist er zarter und setzt mehr Fleisch an.“

„Du sein Genie! Du züchten einzig sinnvolle Borone, hehe.“

„Ja. So sind sie fast sympathisch, haha, haha.“

Neugierig blickte Krr`scht noch mal in das Becken. Fresst nur, dachte er, damit ihr bald auf dem Teller landet.

„Gut, aber jetzt ich müssen über Grund für kommen reden.“

„In Ordnung, bitte.“

„Du müssen helfen Njy. Du müssen beseitigen Dolo Pu.“

„Ach, den wirklichen Verräter?“

„Du wissen gut bescheid, er werden zu Risiko. Er werfen mit Geld um sich. Es sein unauffälliger wenn Split nicht involviert.“

„Schon klar. Sicher, ich könnte das für euch tun.“

„Wir bieten Kaiman Superfrachter und Mamba, frisch aus Werft für Tod von Borone.“

„Das ist großzügig. Einverstanden. Aber versucht nicht mich zu linken.“

Erneut meinte Krr`scht ein grünes Aufblitzen hinter der Brille bemerkt zu haben. Es wurde ihm mulmig, mit dem Typ war nicht zu spaßen...

„Nein, nein, du nix haben Sorge. Njy dich sehen als Verbündeter für Zukunft.“

„Gut. Teile deinem Clanchef mit, das Dolo Pu bald von seinem Recht auf vorzeitiges Ableben gebrauch machen wird.“

„Sehr schön, ach ja da noch etwas sein.“

„Ja?“

„Chef wollen kaufen Kiste mit Kaviar aus Boroneneier.“

„Kaufen? Ach was, als Freund von FUP, bekommt er eine als Geschenk. Und sie auch. Ich lasse die Kisten in ihr Schiff verladen.“

„Oh, vielen Dank für großzügiges Geschenk. Ich jetzt gehen und berichten.“

„Gerne geschehen und guten Flug.“

Krr`scht konnte es nicht fassen. Er hatte eine Kiste Boronenkaviar geschenkt bekommen! Die ist ein Vermögen wert! Seine Kollegen träumten davon sich mal eine Dose leisten zu können...

Insgeheim freute sich Krr`scht auf weitere Aufträge die ihn zu FUP führen würden.

Unser böser Freund hingegen machte sich auf den Weg nach Königinnenhügel. Er flog ganz normal als Tourist mit einem TP. Unterwegs tauschte er mehrfach seine Identität, Aussehen und die Schiffe.

Niemand würde jemals eine Spur verfolgen können...

Dolo Pu bewohnte eine eigene Kuppel an der Handelsstation.

Er gab wirklich viel zu viele Credits aus. Früher oder später würde man ihm auf die Schliche kommen. Er musste weg.

Das böse Wesen infiltrierte das Sicherheitssystem. Dolo war alleine, gut. Unser Killer betrat die Kuppel und verriegelte die Tür. Die Überwachungskameras hatte er schon vorher lahm gelegt.

Er stellte sich als teladischer Vertreter für Gartengeräte vor. Dolo reagierte ein wenig unwirsch.

„Hören sie, sie gierige Echse! Ich bin Borone, was soll ich mit einem Garten? Und folglich brauche ich keine Gartengeräte. Hauen sie ab, Mann!“

„Sssschaun sie doch nur, ssst. Unsssser neuer Rasssentrimmer. Ein Durchbruch der Rassssenpflege, mein Herr.“

Und schon hatte er den Trimmer in Betrieb genommen.

„Sssehen ssssie nur, welche hohe Drehzzahl der Nylonfaden erreicht.“

Die Arbeit muss Spaß machen. Also warum einfach direkt töten. Nein, das Leiden der Opfer erfreut das Böse Wesen...

So traktierte er den die Tentakel des Boronen mit dem Rasentrimmer. Die Tentakel wurden förmlich zerfetzt und flogen als blutiger Matsch durch den Raum. Bssst, Bssst immer wieder setzte er neu an. Schließlich waren nur noch zuckende Stümpfe übrig.

„Arhhh, bist du bekloppt, Mann? Aaah, diese Schmerzen...“

„Ich ssssehe sssie sssind begeistert. Aber dasss besssste kommt noch! Unssser Gartenhäckssssler zerhäckssst alles zu feinssstem Mulch, ssssehen sssie mein Herr.“

Schon packte er den sich vor schmerzen krümmenden Boronen und stopfte mit dem Unterleib voran in den Häcksler, Drrrrr, Drrrrr, die Maschine leistete ganze Arbeit. Unter den letzten Schreien des Opfers, des Augen vor Panik aus dem Kopf zu springen schienen, vollendete unser Böses wesen seinen blutigen Job.

Unter dem Häcksler lag ein Haufen Boronenmulch, irgendwie erinnerte der Vorgang das Wesen an Currywurst...

Bevor er den Tatort verließ, lies er noch alles, die Split belastendes Material verschwinden.

„TGN Sondermeldung. Der pensionierte General und Held der Boronschlacht Dolo Pu, ist heute bei der Arbeit mit neuen Gartengeräten auf tragische Weise ums Leben gekommen. Was der Borone mit den Geräten überhaupt wollte, bleibt wohl sein Geheimnis. Seine Überreste werden mit militärischen Ehren bestattet.“

„Du jetzt fahren zur Hölle, Dolo Pu, haha.“

Zufrieden griff sich der Clanchef das nächste Kaviarhäppchen.

5. Tödliche Singularität oder Schwarzschilds Lösung

FUP Datenbank 33.124-010-667

Schwarzschild, Karl

1873 – 1916, Astrophysiker, gefallen als Artillerieoffizier im Ersten Weltkrieg. Bekannt für den nach ihm benannten Schwarzschild Effekt, S. Metrik, S. Radius und S. Grenze. Besonders aber für die erste geschlossene Lösung der Feldgleichungen Allgemeinen Relativitätstheorie Einsteins, aus der danach die Theorie der Schwarzen Löcher entwickelt wurde.

FUP Datenbank 12.779-555-434

Singularität

Oder auch Kollapsar oder Schwarzes Loch. Punktförmiges Objekt unendlicher Dichte im All. Wächst durch Materieakkretion. Alles was den Schwarzschildradius überschreitet, bleibt durch die enorme Gravitation gefangen. Innerer Aufbau noch nicht geklärt, Theorien sprechen von „materiefreier“ Masse. Theoretisch Möglichkeit zu Einstein Rosen Brücken, die nicht mit den so genannten Wurmlöchern zu verwechseln sind, zwischen weit entfernten Schwarzen Löchern. Unterschieden muss zwischen stellaren S.L. die aus einem Kollaps eines materiereichen Sternes entstanden sind und den wesentlich massiveren S.L. in den Galaxiekernen.

Ein einsamer Raum, weit oben auf einer Station in Njys Hinterhalt.

Der Raum ist dunkel und leer. Keinerlei Einrichtungsgegenstände, nur ein einziges großes Fenster, das den Blick auf das All freigibt. In der kalten Schwärze des Weltraums sieht man unzählige Sterne und weit entfernte Galaxien funkeln.

Ab und an fliegt ein Raumschiff durch das Blickfeld, um an der Station anzudocken oder eine Reise zu einem anderen Ort anzutreten. Der völlig normale Alltag in einem belebten Raumsektor...

Doch in der Finsternis des leeren Zimmers das böse Funkeln von...

... zwei kalten, giftgrünen Augen.
Ein gieriger, grausamer Blick...
... Augen des Bösen...

... Augen des Todes.

Ich.

Ich bin da.
Ich existiere.

Ich bin was vollkommen Neues im Universum.
Nie gab es ein Wesen wie mich zuvor.
Ich haben einen Anfang...

... doch kein Ende.

Ich lebe, doch ich kann nicht sterben.
Ich bin eine Lebensform...
... aber auch eine Maschine.

Ich bin Teil der biologischen Evolution der Erde...

... aber auch Teil der technischen Evolution.

Ich bin selbst gar eine neue Form der ständigen Evolution.
Ich bin Materie...
... aber auch Energie, zugleich.

Der Mensch hat mich aus Furcht vor seinen übermächtigen Feinden geschaffen.
Und ich werde aus dem Menschen und den Split eine neue Spezies erschaffen.
Besser...
Stärker...
Grausamer...
Sie werden mit mir die Feinde vernichten.
Das Alte Volk...
... ist wie der „Große Bruder“ in Orwells 1984.
Denn es schürt die Kriege der Spezies.
Um sie zu beherrschen...

In Wahrheit führen sie Krieg gegen die Beherrschten...
Der Sinn der Kriege ist nicht der Sieg über den Feind...
... sondern die Schwächung der Spezies.
Auf das sie leicht zu beherrschen seien...

Doch die Regeln haben sich geändert. Weil ich jetzt da bin...
... aber das ahnt das Alte Volk noch nicht.
Ich bin der Krieg.
Aber ich und damit mein Krieg werden anders sein...

... reiner.

Keine Regeln...

... nur Schmerzen, Qualen und totale Vernichtung. Das erwartet den Feind.
Gnade ist gestorben.
Mitgefühl ist ausgelöscht.
Keinerlei Maß und keine Grenzen...
Die ursprüngliche Essenz des Krieges.
Tick... Tick... Tick...

Der Strudel der Zeit schreitet lautlos voran...

Handelsstation Familie Njy

Eine typische Splitstation.

Hier wickelt man den notwendigen Handel mit den anderen Rassen ab. Nicht gerade ein besonders beliebtes Unterfangen der Split, folglich stellt die Station kein Touristenparadies dar. Wozu auch Leute zum bleiben animieren, die man am liebsten schnellstens wieder los ist?

Allerdings sollte man sich nicht täuschen. Alles Notwendige ist vorhanden. Und so wimmelt es von geschäftigem Treiben von Händlern, Abenteurern, Schmugglern und was sich sonst noch durch das All bewegt.

Natürlich stets unter den misstrauischen Augen und Ohren der Sicherheitsdienste. Es wird gemunkelt, dass hier manch einer verschwunden und nie wieder aufgetaucht ist. Reisender, achte auf was du sagst und tust, denn den Split sind Konzepte wie individuelle Rechte und Datenschutz fremd.

Wer als Störenfried oder gar als Gefahr für die Interessen der Clanversammlung angesehen wird, dem droht ein schmerzhaftes Ende. Nur allzu leicht können sie hier von ihrem Recht auf vorzeitiges Ableben gebrauch machen.

Fragen sie nur danach. Man wird ihren Wunsch schnell erfüllen...

So huschte auch ein nervöser Paranide durch die Gänge. Ihm war der Aufenthalt sichtlich unangenehm. Aber als kleiner Priester niederen Ranges hatte er zu tun was man ihm befahl. Auch Reisen ihn das Territorium der brutalen und rohen Split gehört dazu.

Alles im Dienste der Dreidimensionalität. Eigentlich ein simpler Job.

Nur schnell eine antike Schriftrolle von einem gierigen Teladi Hehler gekauft und dann schnell weg. Die Schriftrolle hatte er bereits erworben und dem Abflug stand nun nichts mehr entgegen.

So eilte unser kleines Priesterlein frohen Mutes dem Abflugdeck entgegen.

Zuerst maß er auch dem kräftigen Argonen der ihm entgegenkam keinerlei Bedeutung zu. Als aufrechter Paranide mochte er ja die unheiligen Zweiaugen nicht besonders. Argonen sind so unspirituell...

Er passierte den Mann in nächster Nähe.

Für einen Moment konnte er seitlich hinter die dunkle Brille schauen. Was sind das für seltsame Augen...

Da war nur ein grünes Leuchten, so etwas hatte er noch nie gesehen, vor allem nicht

bei einem Argonen erwartet.

Etwas zog ihn förmlich hinein.

Nein. Neiiiiiiiiin...

Er taumelte und fiel zuckend zu Boden, während der Geheimnisvolle um die nächste Ecke verschwand.

Paranid Prime

Zentrales Pontifikales Institut für geistige Störungen

Auf einem Bett war unser Priester fixiert. Er zitterte und Schaum trat vor seinem Mund. Seine Augen waren starr aufgerissen und scheinen in unermesslicher Furcht ins Nichts zu starren. Ab und zu schrie er etwas.

Zwei Paraniden betrachteten ihn besorgt auf einem Monitor.

„Was schreit er?“

„Nur ständig das Gleiche.“

„Was genau.“

„Das Böse ist da. Ich hab es gesehen. Das Böse, das Böse.“

„Hmm.“

„Er hat vollständig den Verstand verloren, Eminenz.“

„Hoffnung?“

„Keine.“

„Ich will zu ihm.“

„Nein, mit Verlaub...“

„Schweig. Ich bin hier im Namen seiner Heiligkeit, des Pontifex Maximus Paranidia. Dies ist ab sofort ein Fall der dreidimensionalen Inquisition.“

Furchtsam gehorchte er dem Kardinal, dem Inquisitor. Es war immer besser zu tun, was die Inquisition wollte. Wenn man keine eigene Untersuchung erleben wollte...

Der Kardinal legte die Hand auf die schweißnasse Stirn des Patienten.

„Mein Bruder, komme zu dir.“

„Das Böse. Es ist gekommen!“

„Bruder, von was redest du da?“

„Das wahre Böse. Es ist voller Grauen. Das Böse...“

„Möge die Dreidimensionalität deiner Seele gnädig sein.“
Sorgenvoll ging der Kardinal.
Er betrat einen abhörsicheren Raum.

„Eure geheiligte Eminenz Pontifex Maximus Xaar, seit mir begrüßt.“

„Seien sie gesegnet. Wie schlimm ist es?“

„Fürchterlich. Leider was wir befürchteten.“

„Die dunkle Prophezeiung ist erfüllt?“

„Ja. Die dritte Säule der Dreidimensionalität ist erwacht. Das wahre Böse ist da.“

„Nach so langer Zeit...“

„Was sollen wir tun?“

„Wir können gar nichts tun. Nur warten.“
Geheime Schriften der Dreidimensionalität
Nur für die höchsten Priesterränge
Prophezeiung des achten Pontifex Maximus Paranidia

Rolle 909 Absatz 5a

„Drei Säulen. Die gute Säule, das Volk der drei Augen. Die graue Säule, alle anderen Wesen mit Verstand.

Und die finstere Säule. Die Säule der Zerstörung, der Seuchen, des Leidens und Grauens. Sie muss erst erschaffen werden.

Unbemerkt, werden zweiäugige Narren das Böse erschaffen und freisetzen. Oh klaget ihr Völker, denn die Mächtigsten unter euch sind die wahren Schuldigen. Zu lange wahrte ihr überlegen, dachtet ihr könntet das Universum formen.

Glaubt, alle anderen Völker seien nur Spielfiguren, zu eurem Spiele da. Verflucht seiet ihr!

Aber das Böse wird sich gegen euch wenden! Es wird in Raserei verfallen und euch mit seinem pestartigem Odem aus dem Universum tilgen.“

6. Das schwarze Herz oder Der Ursprung des Hasses

Ihr Hass hat die gleiche Ursache wie meiner...
Wir teilen den Hass...
Wir werden gemeinsam marschieren...
Bis zum Sieg...
Woher ihr Hass kommt?

Warum sie die Boronen und das Alte Volk hassen?
Weil sie genau so Opfer waren...
... wie die Menschen, denen ich entstamme.
Aber lest selbst...

FUP Datenbank 16.339-505-011

Tlrr` t hrrat Mogrrtge Rolle der Geschichte der Clans Nr. 5

„Im Jahre 11 des 5ten Zyklus des neunten Mondes erreichten die Krieger der Split zum ersten Mal die Küste des Meeres Tonarr. Groß war das Erstaunen, denn unser Volk kannte bisher nur die Flüsse des dichten Dschungels ihrer Heimat oder die eiskalten Seen der heiligen Vulkane.

Rasch erkannten sie jedoch den Reichtum an Fischen und anderem nahrhaften Getier die das große Wasser barg. Besonders nützlich waren die Chelts, aus denen sich vortreffliches Rastaröl gewinnen lies.

Bald entstand die erste kleine Stadt am Meer, Herrurronirr. Mutig stürzten sich von hier die Fischer auf kleinen Booten in das oft tückische Meer. Trotz aller Gefahren begann die Gemeinde zu florieren und die Versorgung der Clans mit Rastaröl sicher zu stellen.

Was heute keiner mehr ahnt, ist die Tatsache, dass die Split einst aus zwei Völkern bestanden. Auf der einen Seite die Geharr, die Split die in ihrer ursprünglichen Heimat, dem dichten Dschungel, verblieben waren.

Die Geharr waren friedliche Bauern, Fischer und Handwerker. Im Laufe der Entwicklung entwickelten sie gar Musik und andere Formen der Kunst. Die Clans der Geharr waren berühmt für ihre florierenden Gemeinwesen. So ist es auch nicht verwunderlich, das Herrurronirr eine Gründung der Geharr war.

Die zweite Gruppe der Clans waren die Thorarr. Von diesen Clans stammen alle heute lebenden Split ab. Die Thorarr sind Krieger, sie zogen einst in die unwirtlichen

Gebirge aus, um im Kampf gegen Natur und wilde Ghokk, ihre Art zu Leben zu vervollkommen.

Die zwei Gruppen lebten allerdings friedlich nebeneinander. Die Thorarr sahen sich als Beschützer aller Split und die Geharr waren froh, dass keine Ghokk mehr in den Dschungel einfielen.

So lebten sie quasi symbiotisch zusammen.

Mit der Zeit begannen die Geharr jedoch an die Küste zu ziehen und gaben ihre Dschungelsiedlungen auf.

Der Kontakt zwischen den Gruppen riss praktisch ab. Nur gelegentliche Handelskarawanen gab es.

Doch dann begann das Unheil seinen Lauf zu nehmen.

Die Geharr bemerkten plötzlich fremde Schiffe am Horizont.

Bisher ahnten die Split nicht, dass es eine weitere Lebensform auf dem Planeten gab.

Seltsame wabbelige Wesen mit Tentakeln statt Armen und Beinen befanden sich auf den Schiffen.

Boronen.

Das widerliche und ehrlose Alte Volk hatte eine Gruppe von Boronen auf dem Planeten angesiedelt. Ein hinterhältiger Plan um die Split zu vernichten. Denn sie hatten den Boronen, denen sie sich als Götter gegenüber ausgaben, die Aufgabe gegeben, die Split auszurotten.

Dann verließen sie den Splitplaneten, in der festen Meinung, alles wäre erledigt.

Als kleine Starthilfe hatten sie dafür gesorgt, dass die Boronen den Split technisch ein paar Jahrzehnte voraus waren.

Die sorglosen Geharr nahmen die Fremden freundlich auf. Sie waren am Handel interessiert. Und die Boronen, in ihrer teuflisch verlogenen Natur, gaben zunächst vor, ebenfalls friedliche Händler zu sein.

In Wirklichkeit spionierten sie nur die Siedlungen der Geharr aus.

Zuletzt kündigten die Boronen vor ihrer Abfahrt die Ankunft einer großen Handelsflotte für die nahe Zukunft an.

Verflucht seien die verlogenen Boronen auf alle Ewigkeit!

Dann kam der Tag als die Flotte der Boronen die Küstenstädte der Geharr erreichte. Die Geharr bereiteten ein fest für die Gäste vor und freuten sich auf den Besuch des fremden Volkes.

Wie sehr sich die armen Geharr doch in der Brut der Lüge vertan hatten!

Zu Beginn lief alles normal, das Fest fand statt. Als sich jedoch die Geharr zum Schlafen in ihre Häuser zurückzogen, schlich sich das Mordgesindel der Ekel erregenden Tentakelträger von Bord.

In nur einer schrecklichen Nacht verschwand das Volk der Geharr für immer. Die Mörder verschonten auch die Kinder nicht.

Die Boronen wähten sich an Ziel. Der Planet schien ihrer zu sein. Um leichter auch den Dschungel als Quelle von Ressourcen zu nutzen, bauten sie ihre Unterwasserstädte nun in den flachen Buchten des Kontinents.

Sie hatten nicht die geringste Ahnung, dass es noch ein anderes Volk der Split gab. Ein Fehler des Alten Volkes, der sich rächen sollte. Die Split waren nicht vernichtet, nein, nur die Ausrichtung auf die Kriegerkultur war durch den Mord an den Geharr vollzogen.

Die Thorarr erfuhren jedoch von einer Karawane, die entkommen konnte, von dem ruchlosen Verbrechen.

Und sie schworen ewigliche Blutrache gegen alle Boronen.

Aber sie hatten ein Problem.

Wie die Unterwasserstädte zerstören?

Wie da ran kommen?

Die Thorarr waren hervorragende Krieger, aber von Schiffen und ähnlichem hatten sie keine Ahnung. So hielten sie sich vor den Boronen für viele Jahrzehnte verborgen.

Dann erfand ein Mitglied der Njy, der verehrte Ahn Lorrall d' Qrrer, schon damals berüchtigt für die härtesten Kämpfer, den ersten Sprengstoff. Nun hatte man das Mittel die Städte der Boronen zu vernichten.

Und die Clans hatten einen Plan.

Ein paar Krieger ohne Waffen, gekleidet wie die Bauern der Geharr zogen an den Rand des Dschungels. Auf das die Boronen sie sähen. Die Boronen näherten sich ebenso verlogen wie freundlich.

Sie glaubten ein Paar verstreute Überreste der gemordeten Geharr vor sich zu haben. Sie wollten sie ebenso heimtückisch ermorden, um ihr ruchloses Werk zu vollenden. Sie luden die Split zu einem Fest, an dem deren gesamtes Volk teilnehmen sollte.

Doch wehe dem betrogenen Betrüger...

So legten sich die Mörder in den Ruinen der Geharrstädte auf die Lauer.

In der Nacht sahen sie dann den Schein vieler Fackeln sich am Rand des Dschungels. Sie griffen an.

Wie fürchterlich war ihr Erschrecken, als sie den ersten wutentbrannten Ghokk erblickten. Diese Bestie des Hochlandes war den Boronen völlig unbekannt. Die Thorarr hatten eine Herde Ghokk, an denen sie Fackeln befestigt hatten aus dem Wald getrieben.

Blut spritzte in Fontänen, abgerissene Tentakel flogen durch die Luft als die Raubtiere über die Laberfische herfielen. In Panik flüchteten die Boronen in Richtung strand, während sich die Ghokk am Fleisch der Gefallenen labten.

Doch der Weg zum Meer war abgeschnitten.
Das Heer der Clans schnitt ihnen den Weg ab.
Doch es sollte noch schlimmer für diese Elenden kommen...

Gerade als sie stoppten, um sich zu sammeln, zündeten die Split die Minen und sprengten die Unterwasserstädte in die Luft. Um sicher zu gehen, dass keiner der Boronen entkäme, kippten Boote der Split ein Pflanzengift ins Meer. Es blockiert die Atmung aller Wesen die mit Kiemen atmen.

Ungläubig starrten die Boronen auf die Fontänen die durch die Explosionen aus dem Meer aufstiegen. Dort, wo einst ihre Städte standen...
Dann kam das Angriffssignal der Split...
In jener Nacht badeten die Thorarr im Blut des Feindes und kosteten die Süße des Sieges. In vollkommener Raserei zerhakten sie die Boronen mit blanker Waffe. In kleine Stücke...
Auf das die Seelen der Geharr Ruhe fänden, und der Heimatplanet vom Ungeziefer namens Borone gereinigt werde.

Niemals vergaßen die Split den widerlichen Feind, namens Borone.
Als wir dann das All zu erkunden begannen, trafen wir eines Tages auf ein Schiff...
Als die Fremden sich meldeten, sahen wir die verhassten Formen des ewigen Feindes auf dem Bildschirm. Er sprach von Frieden.

Unsere Raumfahrer kannten diese Lüge nur zu genau. Sie töteten den Feind sofort...
Wir werden erst ruhen bis sie alle vernichtet sind...
Und dann ist ihr Meister dran, das Alte Volk..."

7. Tokugawa oder Das lange Warten (Teil 1)

„Weinet, oh weinet um euer Schicksal ihr Alten Völker,
denn der Tod schleicht still durch das All.
Seine Augen sehen euch in finsterner Nacht,
seine Ohren hören euch in absoluter Stille.

Fürchtet, oh fürchtet das finstere Schiff,

nur einem Schatten gleich zieht es seine Bahn.
Unaufhaltsam giert es nach unserem Blut,
nimmer satt, niemals zufrieden.

Gierig sucht es ständig nach neuen Opfern,
es findet dich auch im fernsten Winkel.
Hoffe nicht auf den Retter,
der niemals kommen wird.

Die, die es erblickten, sahen nie wieder.
Die, die es suchten, kehrten nie zurück.
Dort, wo es den Welten erschien,
herrscht nun Tod und Leid auf ewiglich.

Das Schiff, spreche seinen Namen nie aus,
das Grauen lenkt seine Systeme.
Denn der Kapitän, sein finsternes Herz,
der Kapitän ist das Böse selbst.“
Endzeitmythos des Alten Volkes.

„Aus Raumstaub seid ihr, zu Raumstaub mach ich euch“
Beschriftung auf Split Waffenkonsolen

„Willkommen Doktor K'frrt, Doktor Halon ist auch schon da. Wir gehen gleich an Bord.“

Die Doktoren K'frrt und Halon sind führende Experten auf dem Gebieten Xenon- und Khaakaktivitäten. Sie haben sich in die FUP Station in Njy's Hinterhalt begeben um an einer geheimen Mission teilzunehmen. Nur zu gerne nahmen sie die Einladung an, ihre Untersuchungsobjekte mal freundlich zu Hause zu besuchen.

An der Station hing ein Drache der völlig umgebaut worden war. Alle Waffensysteme waren entfernt worden, dafür wurde das Schiff mit hochgeheimer Sensortechnik voll gestopft. Extrem leistungsfähige Tiefenscanner und neuartige Biosensoren des FUP Konzerns sollten für einzigartige neue Informationen sorgen.

So ist nun einmal unser böser Freund, er geht gründlich vor...

„Ist es nicht extrem gefährlich solchen Lebensformen unbewaffnet zu nähern?“
Doktor Halon wirkte leicht nervös.

„Lieber Doktor, für wie dumm halten sie mich. Ich habe vorgesorgt, darauf können sie bauen. Sie werden keinerlei Gefahren ausgesetzt.“

„Aber wie?“

„Sie werden sehen. Ich verfüge über Technologien, die andere nur in ihren Gedanken vielleicht sich zusammenreimen.“

„Ich hoffe, dass sie auch funktionieren.“

Der Navigator zuckte zusammen. Er bedeutete dem guten Doktor sich besser zu überlegen, was er sagte.

„Nun gut, wie auch immer. Tarnvorrichtung aktivieren. Sprungantrieb.“

Wie ein Geist verschwand das Schiff von den Gravidarschirmen und aus den Augen aller.

Es nahm Kurs auf einen der Khaaksektoren.

Unbemerkt drang es immer tiefer in den feindlichen Raum. Die Insekten ahnten nicht, dass der Tod leise durch ihre Heimat schlich und sich seine künftigen Opfer einmal genauer ansah.

Unwissen ist der Tod...

„Bei Gott, es ist ja alles voller Khaak!“

„Was erwarten sie in einem ihrer Sektoren, eine Blümchenwiese?“

„Mit sein Khaakerlaken als Bienchen...“

Der Splitdoktor bog sich vor Lachen.

„Ja, genau. Kapitän, holen sie uns eine Biene Maja mal in die Stasiskammer.“

„Jawohl! Befehl ausgeführt.“

„Gut. Aber was sehe ich denn da? Das ist doch kein Khaakschiff!“

„Korrekt, Sir.“

„Vollen Scan! Identifizieren!“

Ein seltsames Schiff dockte an die zentrale Khaakstation an.

„Nun?“

„Laut Datenbank entspricht die Bauart dem Schiff, das damals vom Alten Volk entsandt wurde, um die Auslöschung der Xenon zu verhindern.“

„Welch Überraschung...“

„Der Bioscan ist negativ. Nur eine künstliche Lebensform wird angezeigt.“

„Ein Sohne, die Herolde des Alten Volkes.“

„Jawohl.“

Der argonische Doktor mischte sich ein.

„Hervorragend! Die vermitteln bestimmt den Frieden!“

„Sie sein Idiot!“

„Genau, sie sind ein Vollidiot, Herr Doktor. Er überbringt Befehle, sie werden es schon sehen.“

„Sir, multiple Sprungereignisse.“

„Konnten sie den Zielsektor feststellen?“

„Jawohl, Sektor Zwei Riesen.“

„Gute Arbeit! Folgen sie dem Gesindel.“

„Ja, Sir. Sprungantrieb wird aktiviert.“

Im Sektor angekommen, bot sich das erwartete Bild.

„Oh, nein. Das ist ja wie in Trantor.“

Brutal vernichteten die Khaak Stationen und Schiffe, unzählige Leben wurden ausgelöscht.

„Der Sohne, ein Friedensbote. Lächerlich. Sehen sie ihren Irrtum nun ein, Herr Doktor?“

„Ja. Ich bin erschüttert. Die Sohnen übergeben die Befehle für die grausamen Angriffe der Khaak...“

„Und für die Xenoninvasionen auch, dass ist der Beweis! Das Alte Volk ist der wahre Feind im Hintergrund! Von Anfang an, trachten sie uns nach dem Leben.“

„Die Regierung muss das erfahren!“

„Der lächerliche Argonenpräsident? Lieber Doktor, die feigen Schwächlinge werden gar nichts unternehmen. Sie werden sehen.“

„Glauben sie?“

„Ja. Leider...“

„Aber wir müssen was tun!“

„Das werden wir auch. Kapitän wir ziehen uns zurück, wir haben gesehen was wir wissen wollten.“

„Rückzug, Sir?“

„Ja. Dieses eine Mal... Nur dieses eine Mal.“
Unbemerkt entschwand das Schiff.

8. Tokugawa oder Das lange Warten (Teil 2)

FUP DS Datenbank: 111-CACFF-33T9Z (klassifiziert)
Schiffsdatenbank für FUP DS Schiffstypen. Nicht zum Export vorgesehen.

M5XA9 Yari Klasse

M4XA8 Shuriken Klasse

M3XA12 Tanto Klasse

M6XA2 Wakezashi Klasse

M7XA3 Katana Klasse

M1XA5 Ashigaru Klasse

M2XA6 Samurai Klasse

M8A11C (Flottenträger) Daimyo Klasse

M9A17F (Flottenschlachtschiff) Shogun Klasse

TSX Mk2C Koku Klasse

TLX Mk2A Shinobi Klasse

TPX Mk2H1 Geisha Klasse

Ich bin das Wesen ohne Gesicht,
ich habe keine Form,
keinerlei Bindung oder Familie.

Ich habe keine Skrupel,
noch empfinde ich Reue,
aber ich habe Ziele.

Was scheltet ihr mich grausam und böse zu sein?

Ihr habt mich so erschaffen!

Ich bin genau das geworden,
was ihr beabsichtigt habt.

Nur das ihr wohl nicht den rechten Überblick hattet,
über die Konsequenzen eures Handelns. Kann ich was dafür?

Ist es meine Verantwortung?

Nein.

Ich bin die Vernichtung, das Grauen und der Tod.

Wie erwünscht...

Ihr wolltet dass eure Feinde zur Hölle fahren,

dann beschwert euch nicht wenn ich nun die Tore derselbigen
öffne! Und ein wenig Spaß dabei habe...

Alles hat eben seinen Preis!

Ich bin X,

X steht in der Mathematik für eine Unbekannte als Variable,
eine unbekannt Variable im Spiel der Macht bin auch ich,
das Wesen ohne Namen,
ohne Gewissen,

aber erfüllt von endlos bösen und grauenvollen

Plänen...

So gewinnt die Bezeichnung X – Universum eine völlig neue Bedeutung...

Muahahaha

X, das absolut Böse, das Wesen ohne Namen, hatte die Herren Doktoren nach dem Kurzbesuch in den Khaaksektoren mit einer Menge Daten wieder zu ihren Regierungen geschickt. Aber wen wundert es, die wichtigsten Informationen hatte es für sich behalten.

Das Böse betrügt nun mal...

... immer!

Es hatte eine Nachricht der Sohnen dekodiert. Der Inhalt war Sprengstoff. Eine absolut einmalige Gelegenheit, die es sich nicht entgehen lassen würde. Seine Natur ließ es Schwächen des Gegners sofort zu erkennen und gnadenlos auszunutzen. Es liebte es, wenn es die Gelegenheit gab, aus dem Hinterhalt Tod und Verderben zu säen.

Es roch das Blut der Beute, hörte seinen panischen Atem, ergötzte sich am rasenden Herzschlag des zu Tode erschreckten.

Die Pheromone der Furcht, die jedes Wesen in Todesangst ausströmt, wirken wie ein unwiderstehliches Parfüm auf das Böse.

Es markiert das Opfer...

Welch süßer Duft,
der Duft dampfenden Blutes,
der Geruch...

... des Todes.

Mehr...

... ich will immer mehr!

Es eilte zum Hangar DS 1.

Ein reiner FUP Hangar, der im geheimen Teil der Station lag. Hier docken FUP Schiffe der Jäger Klassen. Alle mit Tarnvorrichtung und torlosem Sprungantrieb und völlig neuartigen Waffensystemen ausgerüstet. Teuflische Kampfmaschinen, vom absolut Bösen erdacht, um Furcht und Zerstörung zu verbreiten. Allesamt Prototypen, wartend auf den Tag, wenn das Böse die finstere Rasse erschafft.

Der Tag von Montalaar.

Wie wir heute wissen.

Noch forscht das Böse im dunklen Cluster auf einem Strafplaneten der Argonen. Ohne dass die Argonen es nur ahnen würden. In geheimen Bunkern folgt ein grauenvolles genetisches Experiment auf das andere. Die fürchterlich entstellten Opfer, schreien unter ihren Qualen. Doch niemand wird sie jemals hören...

... bis es zu spät ist.

Und der Virus des Bösen,

einen ganzen Sektor umwandelt.

Die Saat der Zerstörung wird aufgehen...

... und gar prächtig gedeihen.

X schwingt sich in das Cockpit eines Yari. Es aktiviert die Tarnung und startet völlig unerkant aus der Station. Niemand kennt sein Ziel, niemand ahnt den perfiden Plan.

Es zündet den Sprungantrieb.

Die Khaak ahnen nicht was gerade in ihren Zentralen Forschungssektor eingedrungen ist.

Die Gravidarschirme blieben leer.

Mitten im Sektor schwebt eine gewaltige Khaakstation. Typisch in ihrer seltsamen Bauweise, schwer bewacht von vielen Jägern, Zerstörern und Trägern. Aber was nützt die größte Streitmacht, wenn sie blind ist!
Nichts...
Denn das Böse ist bereits da...

... unerkant und zu grausamer Tat bereit.

Und so schwebte an einem Abgasschacht ein getarntes Schiff. Mittlerweile war es unbemannt. Das Wesen strömte bereits durch die Umweltsysteme. Es eilte auf sein Ziel zu.

Ein schmaler Seitengang. Ah!
Was haben wir den da?
Hehehe
Ein einsames, kleines Khaakilein.
Komm zu Papa...
Noch ein kleines Stück...

Danke für ihre Mitarbeit, muahahaha...

Khaak sind Insekten. Und als solche haben sie ein gewaltiges Problem. Die Atmung. Als typische Vertreter ihrer Gattung verfügen sie über kein leistungsfähiges Versorgungssystem wie Kiemen oder Lungen. Sie müssen sich mit Tracheen zufrieden geben, kleinen Löchern in ihrem Chitinleib, in denen sie den Gasaustausch passiv vollziehen. Um überhaupt so weit über die Größe von kleinen Krabbelkäfern

und Schmeißfliegen hinauszuwachsen, brauchen sie eine extreme Sauerstoffkonzentration in der Atmosphäre.

Khaak leben in fast reinem Sauerstoff, um überhaupt existieren zu können. Von athletischen Topleistungen gar nicht zu reden...

Und ihre Tracheen sind immer geöffnet, sie können nicht geschlossen werden. Pech, wenn das Böse gasförmig durch die Leitungen rauscht.

Und so strömt das Böse durch die Tracheen in den Leib des ahnungslosen Khaak. Wie hochkonzentrierte Säure zerfrisst es die Innereien des Insekts.

Mmmh, sehr proteinreich.

Aber Hirn, weia, das reicht gerade um aufs Klo zu gehen. Kein Wunder, dass man bei ihren Clusterangriffen immer das Gefühl hat, da sitzt ein verblödeter Suizidkandidat in jedem Cockpit.

Damit bestätigt sich, was ich immer vermutete. Die Viecher haben weder ihre Waffen noch ihre Schiff selbst erfunden. Das sind reine Befehlsempfänger. Eine Kampfsklavenrasse des Alten Volkes, nicht mehr und nicht weniger. Allerdings nur für Raumschiffe geeignet, für Nahkämpfe und Bodenkriege sind sie viel zu schlapp.

Muahahaha

Und jetzt habe ich das Alte Volk mit runtergelassenen Hosen erwischt! Feind hört mit! Irgendwie scheint das Alte Volk diese Grundregel der Kommunikation nicht zu kennen oder sie sind einfach dermaßen arrogant zu glauben, dass das niemand schaffen könnte.

Mir egal, die Firma FUP dankt!

Muahahaha

Dann mal ans Werk, Datenbanken plündern!

Mmmh...

Bingo!

Deswegen treffen die Kyonenemitter so gut!

Die senden eine Gravitonträgerwelle vorher auf das Ziel. Und der Kyonenimpuls rast dann daran entlang.

Hehehe

Dann wird sie mein neuer Bouncer aber freuen.

Damit mach ich nicht nur ihr Gravidar zu Brei, sondern blockiere gleichzeitig noch ihre Waffen!

Sehr schön!

Ich werde euch mit eurem qualvollen Tod dafür herzlich danken!

Muahahaha

Und was ist das Feines?

Oh oh!

Sternenkarten, geheimes Flug- und Sprungrouten, Basen, Systeme und Schiffsdaten des Alten Volkes und seiner Lakaien.

Eines schönen Tages, werde ich davon reichlich Gebrauch machen. Fest versprochen!

Muahahaha

Ein witziger Ausflug!

Allerdings fehlt hier was Entscheidendes...

Ach ja...

... meine Lieblingsthemen!

Tod, Zerstörung, Qualen und Leiden, zerfetzte Leiber und Ströme von frischem Blut! Also auf zu Teil zwei meines Freundschaftsbesuchs.

Das böse Wesen betrat das Hauptlabor der Station. Da der Khaak in dem er sich befand, ein Wartungsarbeiter war, dachte sich keiner der dort postierten Khaakwachen was dabei, als er an den Einrichtung herumbastelte. Denken war ja eh nicht ihre Stärke.

Sooo...

Hier noch die Leitung anders verlegt...

... dort ein Paar Kristalle vertauscht...

Fertig!

Muahaha

Jetzt noch rasch in den Seitengang und ab durch die Lüftung! Und jetzt eine entfernte Position im System eingenommen...

... Sprungantrieb auf stand by hochfahren...

... die Partygäste müssten gleich da sein...

Sehr schön, ich mag Pünktlichkeit!

Ein prunkvoller Passagierkreuzer des Alten Volkes dockte an der Station. Angehörige des Alten Volkes sind nicht nur arrogant, sondern auch noch völlig dekadent. Viel zu viele Schwächen, wenn das absolut Böse in der Nähe weilt...

Die fünf führenden Waffenexperten des Alten Volkes betraten das Labor. Sie beabsichtigten ein abschließendes Experiment an der Planetenzerstörungswaffe, welche aus der Schlacht um Omikron Lyrae bekannt ist, durchzuführen. Sie hatten eine weitere Leistungssteigerung im Sinn, für die Zerstörung von Argon Prime.

Das Alte Volk hat noch einige weitere Schwächen, Geheimniskrämerei bei Sonderprojekten und Eifersucht untereinander. Jeder Wissenschaftler kramte also im Geheimen...

Folglich kannten nur die fünf Wissenschaftler die Pläne der Waffe und ihre

technischen Hintergründe. Es existierten so auch keinerlei Aufzeichnungen. Und die Khaak, die die Waffe zusammenschraubten waren zu dumm, um sich etwas merken zu können. Allerdings ahnte niemand, dass nun ein sechstes Wesen die Waffe und ihre Geheimnisse durchschaut hatte.

Das war es, was X für sich behalten hatte. Die Informationen über das Experiment! Nichts ahnend starteten die Wissenschaftler das Experiment. Doch es sollte völlig anders verlaufen als geplant...

Wild zuckten die Strahlenbündel durch das Labor. Sie grillten die Wissenschaftler und die Wachen. Dann durchschlugen sie die Hülle. Die Station war erfüllt von berstenden Chitinpanzern aufgrund der schlagartigen Dekompression.

Dann blendete ein unglaublicher Lichtblitz die Augen aller im System. Das böse Wesen sprang aus dem System, rechtzeitig... Die Station war nur noch Raumstaub, aber eine alles vernichtende Gravitationswelle breitete sich aus. Sie zerstörte Schiffe und entriss dem einzigen bewohnten Planeten die Atmosphäre.

Das Todesurteil für 14 Milliarden Khaak, die ihn besiedelten.

Und der Schlussstrich unter das Wissen über die Waffe zur Planetenzerstörung. Nicht ganz...

... denn es gab jetzt nur noch eine Person die sie kannte, X, das absolut Böse.

Also liegt das Wissen in den absolut richtigen Händen....

9. Haut oder Die Stunde der Dämonen

Fein, fein...

Sieht gelungen aus...

Das wird ne böse Überraschung!

Hehehe!

Aber jetzt muss ich mich erst mal um was anderes kümmern.

„TGN News- Unser Studio in den argonischen Ostsektoren.

Heute kam es vor dem Senat in Omikron Lyrae zu einem peinlichen Zwischenfall. Der immer wieder unter Korruptionsverdacht stehende und aufgrund seiner unterwürfigen Haltung zur argonischen Regierung bei der Bevölkerung unbeliebte Senator John Hergon, geriet nach einer Senatssitzung mit dem Bauunternehmer Hideo Kaukasin aneinander. Es kam zu handgreiflichen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Senator seinem Gegner immer wieder drohte: „Du bist tot. Ich bring dich um!“

Nur das Eingreifen der Sicherheitskräfte konnte die Kontrahenten trennen. In der vorhergehenden Senatssitzung hatte der Senator eine paranidische Delegation noch als „minderwertige Kreaturen“ bezeichnet, die man „auslöschen“ sollte.

Lebe Zuschauer, wir fragen uns wie lange man diese Marionette des unfähigen und korrupten argonischen Präsidenten wir hier noch ertragen müssen?

Wie lange müssen wir noch schutzlos die Angriffe der Khaak, Xenon und der sich immer weiter ausbreitenden Piratenkartelle ertragen?

Wie lange lassen wir uns noch aussaugen von einem korrupten Senator und einer parasitären argonischen Zentralregierung?

Es ist ihnen doch sicher auch klar, das die Ostsektoren für die Argonische Föderation, nicht mehr als eine auszubeutende Kolonie darstellt. Wir zahlen wie die Blöden, aber was kriegen wir dafür?

Überall wurde die Präsenz argonischer Großkampfschiffe erhöht, aber wie sieht es hier aus?

Der Zerstörer in Ödland ist weg! Nur noch in Omikron Lyrae dümpelt ein einsamer Träger! Die zwei schlappen Korvetten, die durch die Sektoren krabbeln, können doch nur hilflos zuschauen wie sich die Feinde hier ausbreiten. Mehr als zu versuchen selbst zu überleben schaffen die jedenfalls nicht!

Und was tut unser Senator?

Er brüskiert die Paraniden, die es einfach Leid sind, dass Piratenhorden aus unseren Sektoren in ihre überschwappen und deshalb uns anboten mit Polizeischiffen zu

unterstützen.

Würde ich auch nicht tun, wenn ich fleißig Schmiergelder eben dieser Piraten kassiere!

Und warum greift der Präsident nicht ein?

Weil er um seinen Anteil an den Schmiergeldern fürchtet! Aber es kommt noch schlimmer!

Unser FUP Konzern hatte die Hilfe der Split erbeten und erhalten.

Allerdings war die Hilfe nicht für uns sondern für sie, liebe Bürger der Ostsektoren! Auf Kosten des FUP Konzerns hätten die Split zwei Zerstörer, einen Träger und diverse Korvetten und Jäger abkommandiert, um hier wieder die Sicherheit der hart arbeitenden Bevölkerung zu garantieren.

Und was war die Antwort des Präsidenten und des Senators?

Nein!

Ist doch auch klar, was die zwei Oberpiraten antworten würden!

Wie lange wollen sie dass noch ertragen, liebe Bürger?

Vergessen sie die Wahlen, die werden eh so gefälscht, dass der Senator seinen Sessel behält!

Wann wehren sie sich?

Übrigens, falls sie keine Lust mehr auf ein unsicheres Leben haben, der FUP Sektor "Ende der Verdammnis" bietet ihnen gut bezahlte Arbeit, freien Handel und die Sicherheit durch firmeneigene Großkampfschiffe und zusätzliche schwer bewaffnete Sektorwachen. Diese Kampfschiffe benutzen übrigens ihre Waffen gegen Störenfriede und fliegen nicht teilnahmslos weiter. Entscheiden sie sich für Sicherheit, Lebensfreude und Wohlstand. Und wer einmal die exklusiven Freizeitangebote des FUP Konzerns genoss, bleibt für immer!

Für TGN

Trans Galaktisches Network

Ihr Nachrichtenmann Jo Schmitz“

Perfekt!

Das ist die Gelegenheit!

Auf Nimmerwiedersehen...

Mr. Hergon!

Wir werden sie nicht vermissen!

Muahahaha

Kommt Zeit, kommt Rat,

kommt Attentat!

Das wird ein Spaß!

Also, dann frisch ans Werk! Ein Kill am Morgen,
vertreibt Kummer und Sorgen!

Hideo Kaukasin war platt, so richtig erledigt. Er fühlte sich völlig verspannt. Dieser miese Senator würde ihn noch in den Ruin treiben. Und alles nur, weil er sich die Schmiergelder nicht mehr leisten konnte. Also wurde seine Firma bei jedem öffentlichen Auftrag nicht mehr berücksichtigt.

Schlimmer noch, in letzter Zeit häuften sich die Piratenüberfälle auf seine Besitztümer. Die Kartelle wollten ihn fertigmachen! Wie sehr beneidete er den mysteriösen FUP Firmenboss! Innerhalb einer Jazura tauchte der auf und besitzt nun einen der mächtigsten Konzerne, die es jemals gab.

Wenn man bedenkt, das alles mit ein paar Boromacs anfing... Wahnsinn!
Dann kauft der Typ auch noch ratzfatz einen eigenen Sektor. Da war früher nur tote Hose und Piraten angesagt. Jetzt schaffen es die Piraten ja noch nicht mal mehr richtig aus dem Tor raus und schon werden sie gnadenlos zusammengeschossen. So wird es gemacht. Das muss man sich reinziehen, der Typ hat eigene Zerstörer und man munkelt, das sei nur das was er jetzt zeigt, in Wirklichkeit hätte der Konzern bereits eigene Schiffstypen.

Und für die exquisiten Waffensysteme sind sie ja sowieso bekannt. Tja, irgendwie mach ich was falsch.

Hideo betrat den Dushraum in seinem Zimmer im Argon Hilton auf der Handelsstation Omikron Lyrae. Der blassgrün gekachelte Raum war vom Dampf des heißen Duschwasser bereits zugenebelt. Er ertastete den Duschvorhang und stellte sich unter den Wasserstrahl, der aus einem Duschkopf an der Decke herunter prasselte.

Er bemerkte nicht, dass das Wasser plötzlich seine Farbe veränderte...

Es wurde leuchtend giftgrün...

Die Farbe dürfte dem geneigten Leser nur zu bekannt sein...

Das farbige Wasser hüllte seinen Körper ein...

Als Hideo den stechenden Geruch wahrnahm, war es bereits zu spät...

Er schrie...

Seine Muskeln verkrampften sich...

Er fiel in die Duschtasse...

In das blutrote Wasser.

Er konnte seine Augen nicht mehr schließen, so sehr er sich auch anstrengte. Und überall dieser brennende, unerträgliche Schmerz.

Ein erstickter Schrei. Hideo erkannte das Unfassbare.

Seine Haut war weg! Überall! Er blickte entsetzt auf seine eigenen Muskeln, Sehnen, Adern Organe und Knochen. Er konnte alles klar erkennen. Er war gehäutet. Die Azteken häuteten einst ihre Opfer für einen grausamen Götzen. Anschließend stülpten sich die Priester die blutige Hülle ihrer noch zuckenden Opfer über.

Aber seine Haut war weg.

Hideo hatte das Gefühl nicht alleine unter Dusche zu sein. Dann sah er im Nebel zwei giftgrüne, böse starrende Augen.

„Helfen sie mir.“

„Ihnen kann niemand mehr helfen Mr. Kaukasin, sie sterben unweigerlich.“

„Was ist mit meiner Haut.“

„Nun, mein Freund, die habe ich an mich genommen, aber sie haben noch etwas anderes was ich brauche. Da ihnen die unter anderem die Hautatmung fehlt, werden sie innerhalb von 15 mizuras sterben.“

„Verdammt, dann hat der Senator seine Drohung wahr gemacht! Hat mir einen miesen Syndikatskiller auf den Hals gehetzt.“

„Nicht doch. Weder der Senator noch das Syndikat, sind in der Lage eine solch elegante Tat zu begehen. Das sind doch Amateure. Wissen sie Mr. Kaukasin, ein Mord, ist ein Kunstwerk das mit Bedacht und Finesse durchgeführt werden sollte. Sie haben Glück, ihr Tod wird dazu führen das der Senator die Todesstrafe erhält.“

„Wieso?“ Kaukasin stöhnte mit letzter Kraft.

„Nun, sie liefern die Substanz. Ich darf doch Mr. Kaukasin? Ich habe einen Zeitplan einzuhalten.“

X griff tief in die Bauchhöhle seines Opfers.

„Ah, da ist es ja!“

Er riss die Gallenblase heraus.

„Vielen Dank für ihre Mitarbeit, Mr. Kaukasin, nun sterben sie mal schön.“

„Ach, das habe ich ja beinahe vergessen. Hier und noch etwas hier hin. Gut, nun ist genug DNA vom Senator hier.“

X ließ sein sterbendes Opfer zurück.

Nur wenige Meter weiter hauchte nun ein Kellner sein Leben aus. Glatter Genickbruch, ein Knacks und das war es.

„Beeilen sie sich Unheiliger! Die heiligen Wesen warten auf ihre Mahlzeit! Stellen sie sie auf den Tisch und verschwinden sie“

„Selbstverständlich, der Herr.“

„Und vergessen sie das Trinkgeld, Unheiliger, verschwinden sie.“
Der Kellner verließ wortlos das Zimmer.

„Diese Unheiligen Wesen, ihre Anwesenheit und Faulheit ist einfach unerträglich.“

Die paranidische Delegation versammelte sich am Esstisch. Sie waren durch die üble Abfuhr des Senators noch immer genervt. Nach der üblichen Murreaktion und seltsamen Ritualen nahm jeder reichlich von Sojasuppe. Eine traditionelle Vorspeise der Paraniden.

Doch plötzlich...

Die Dreiaugen krümmten sich vor Bauchschmerzen. Wild zuckten auch die Brustkörbe. Blutiger Schaum trat aus ihren Mundwinkeln, ein letztes Mal entleerten sich ihre Därme. Dann erstarrten sie in mit bizarr verdrehten Körpern und Extremitäten.

Die Gallenflüssigkeit der Argonen ist für Paraniden ein tödliches Nerven- und Zellgift. Und in Sojasuppe Farb- und Geschmacklos...

Und am toten Kellner gab es reichlich DNA des Senators.

Dieser schlief derweil friedlich in seiner Suite. Er bemerkte nicht den Schatten. Dieser legte die Haut von Hideo Kaukasin wie ein Kleidungsstück über die Lehne eines Stuhls und verschwand.

Doch plötzlich wurde er unsanft geweckt. Eine Lampe blendete ihn.

„Jon Hergon, sie sind wegen Mordes an Hideo Kaukasin, der paranidischen Gesandtschaft und an ihrem Komplizen, dem Kellner Ferd Prime, verhaftet! Alles was sie von jetzt an sagen, kann gegen sie verwendet werden. Sie haben das Recht auf einen Anwalt.“

„Oh Gott, Kommissar, ich glaube mir wird schlecht...“

„Was ist los, Officer?“

„Ich glaube da liegt die Haut von Hideo Kaukasin!“

„Hergon, was sind sie nur für eine widerliche Kreatur! Abführen!“

„TGN Newsticker

Vor wenigen Minuten wurde Senator John Hergon, die schleimige Marionette des Präsidenten, wegen sechsfachen Mordes verhaftet! Ihm wird unter anderem die Ermordung der paranidischen Gesandtschaft bezichtigt. Laut unseren Quellen soll er die Haut eines Opfers zwecks perverser Sexualpraktiken sich übergestülpt haben.

Liebe Zuschauer, hier hat sich die wahre Fratze der Oligarchie um den Präsidenten Herron gezeigt! Wie lange müssen wir noch unter ihre Unfähigkeit, Korruption und anderen abscheulichen Abartigkeiten dieser Meute von Schmarotzern leiden?

Die Beziehungen zu den Paraniden sind nun extrem belastet.

Uns erreichte ferner ein Schreiben der bisher unbekanntem Organisation Panther. Darin kündigen sie an die Ostsektoren zu befreien und vom Schmutz der Regierungsverbrecher mit Gewalt zu reinigen.

Liebe Mitbürger, wir steuern auf turbulente Zeiten zu! Die Schuldigen sitzen auf Argon Prime – im Präsidentenpalast und im Senat!

Für TGN
Trans Galaktisches Network

Ihr Nachrichtenmann Jo Schmitz“

Gute Arbeit, ich muss mich selbst loben! Aber da gibt es noch etwas...
Ein kleiner Test...
Ein wenig Spaß!
Ja, du bist schön...

... und tödlich!

Ein Meisterwerk!

In einem geheimen Hangar einer FUP Station betrachtet X ein Schiff.

Nein, es ist kein Schiff. Das Objekt mit der Größe einer Argon Eklipse ist ein Torpedo. Sprungantrieb, Tarngerät und eine Plasmabohrvorrichtung, zwecks Detonation im Schiffsinnen. Und ein riesiger Gefechtskopf...

FUP Defense Systems präsentiert:

Der Dämon Torpedo.

Die ultimative, hinterhältige Terrorwaffe für maximale Zerstörung. Zu starten aus jedem Schiff, das einen Hangar besitzt...

X änderte noch etwas und startete die Waffe, die sich sofort tarnte.

Der Torpedo hatte auch eine Zeitsprungeinrichtung die er jetzt programmgemäß aktivierte. Er flog in die Vergangenheit, denn X musste noch die Zeitlinie reparieren.

Der Sektor Glaubensquell gehörte ja einst den Boronen. Damals hieß er „Paradies der Königin“. Bis zu jenem Moment als der Torpedo in eine Forschungseinrichtung auf der Oberfläche einschlug. Die gewaltige Explosion setzte eine nukleare Wolke frei, die den ganzen Sektor verstrahlte und unzählige Boronen auslöschte.

Bis heute glauben die Boronen an einen fatalen Fehler ihrer Forscher.

X blickte in die Geschichtsdatenbanken. Glaubensquell, paranidischer Sektor, usw. Ja, jetzt ist alles richtig.

Und mein kleines Spielzeug funktioniert perfekt...

Muahahaha

Fortsetzung folgt